



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

112 (6.3.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-190357](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-190357)



Der Antrag Auflösung der Nationalversammlung.

Zur Forderung der Oppositionsparteien auf Auflösung der Nationalversammlung zum 1. Mai schreibt die „Korrespondenz der Deutschen Nationalen Volkspartei“:

Als die Reichsverfassung im August vorigen Jahres in der Nationalversammlung angenommen war, hielten selbst in den Kreisen der Mehrheitsparteien diese ihre Aufgabe für erledigt. Aber man hatte ihr vorsorglicher Weise die Beendigung noch „anderer wichtiger Geleise“ vorbehalten, und diese Bestimmung in ihrer kausalfunktionellen Teilbarkeit wurde dann benutzt, um den Termin für die Neuwahlen immer weiter hinauszuschieben. Zeit sprach man vom Herbst, dann vom Februar, und im Januar wurde die „Deutsche Forderung“ verboten, weil sie die weitere Verschiebung der Wahlen als überflüssig ansah. Nun hat man neue Gründe für die Verschiebung der Neuwahlen gefunden, insbesondere hat man entdeckt, das Wahlergebnis würde nicht, es müßte erst ein neues ausgestellt und genehmigt werden. Um Gründe braucht man ja nicht verlegen zu sein; und fast darf man an die Möglichkeit denken, daß sich tatsächlich, wie es ja öfter ausgesprochen worden ist, die Nationalversammlung einfach zum Reichstag erklärt und danach ihre Mandate auf vier Jahre, also bis Januar 1925, verlängert.

Dah sich die Mehrheitsparteien mit Händen und Füßen wehren werden, dem 1. Mai durch Annahme des Antrages der Reichspartei eine besondere Bedeutung zu verleihen, ist sicher. Sie wissen zu gut, daß die jetzige Zusammensetzung der Nationalversammlung längst nicht mehr der Volkswilligkeit entspricht. Alle Wahlen der letzten Zeit haben schwere, zum Teil geradezu vernichtende Niederlagen der Regierungsparteien gezeigt, insbesondere der Demokraten und der Reichssozialdemokraten, die diese Verzerrung ja nur nach zum Spott führen. Die Neuwahlen zum Reichstag werden sonach eine klare Veranschaulichung der Verhältnisse sein, die sich bringen, bei der mancher jetzt am Regierungstisch sitzende Parteiführer den Boden unter den Füßen verlieren dürfte.

Berlin, 6. März. (Von unv. Berl. Büro.) Der Zentral-Vorstand der Deutschen Volkspartei wird, wie die nationalliberale Korrespondenz mitteilt, voraussichtlich am Sonntag, den 18. April in Berlin zu einer Tagung zusammenzutreten.

Wie lange noch?

Der Deutsche Wohnungsausschuß schreibt uns: Unstreitig hat die Wohnungsnot in Deutschland 3. J. einen verhängnisvollen Grad erreicht, daß unbedingt alle überhaupt nur möglichen Mittel der Abhilfe angewandt werden müssen. Um so unverständlicher erscheint es, daß die Regierung von einem Mittel immer noch keinen oder nur einen ganz ungenügenden Gebrauch gemacht hat, das als eines der nächstliegenden und selbstverständlichsten bezeichnet werden muß, nämlich von der Abweisung der ausländischen Zuwanderer aus dem Osten, bis uns hier unseren künftigen Wohnraum wegnehmen und auch sonst in keiner Weise als ein erwünschter Zuwachs zu betrachten sind. Ihre Zahl ist in einer Reihe von Fällen sehr groß und die Wirkung auf die Wohnungsverhältnisse dementsprechend. Nach einer Eingabe des Wohnungsverbandes Groß-Berlin Ende Januar sind im letzten Jahre schätzungsweise 70000 Ausländer nach Groß-Berlin gezogen; ganz überwiegend dürfte es sich dabei um Zuwanderung aus dem Osten handeln. Über auch aus verschiedenen anderen Städten liegen Klagen über großen Andrang solcher Zugwäger vor. Man kann auch nicht sagen, daß diese Ausländer die Wohnungsnot nicht verschärfen, da sie irgendwo in Herbergen usw. unterkommen. In der schon erwähnten Eingabe des Wohnungsverbandes Groß-Berlin heißt es: „Trotzdem entziehen diese Ausländer durch Belegen von Zimmern in Hotels, Pensionaten und kleinen möblierten Zimmern den Wohnungseigentümern in großer Zahl verlässliche Wohnräume.“ Und wie in dem gerade jetzt erscheinenden Druckbericht über die Lösung der Wohnungsnot und Wohnungsnot, die der Deutsche Wohnungsausschuß Berlin-Schöneberg, Neue Steinstraße 4, am 29. Januar in Berlin veröffentlicht hat, zu lesen ist, sagt auf dieser Tagung der Direktor des Berliner Wohnungsausschusses, Dr. Pappe, u. a.: „Die meisten dieser Leute werden sehr reich reich und wandern dann ab in andere Wohnungen.“ Um was für Elemente es sich im übrigen bei diesen Flüchtigen Zuwanderern nach Berlin handelt, geht aus den Berichten von Dr. Pappe in dem gleichen Druckbericht hervor. „Es handelt sich darum, daß hier täglich 40 bis 60 nicht deutsche Familien zuwandern, die aus unzulässigen Schichten stammen, in keiner Hinsicht einen begründeten Zuwachs darstellen und meist ohne alle Ausweiskarten sind. Es stimmt auch nicht, daß diese Leute, wie behauptet wird, aus Panoramafurcht zu uns flüchten, denn

sie stammen nachweislich aus Gegenden, wo nie ein Panoram gewesen oder für die Zukunft zu erwarten ist. Ich habe vielmehr die Vermutung, daß die ganze unglückliche wirtschaftliche Lage verknüpft mit der Behauptung und anderen Sachen, das ausländische Schicksal ist bereits, daß teilweise nach einem Volksbericht die hiesigen 755 einer Straftat überführten Verbrecher einer Inspektion während des letzten halben Jahres geflüchtete Juden waren.“

Wir möchten die Frage erheben, wie lange noch die Regierungen es mit ansehen will, daß solche Elemente uns hier den Platz wegnehmen, während für Hunderte und Tausende verheerter Beamter und für zahllose deutsche Mittelschichten Familien unterkommen zu finden ist? Sollte die eventuelle Ausweisung tatsächlich undurchführbar sein, so ist um so dringender die Abweisung dieser Flüchtigen Ausländer in fremden Konzentrationen zu fordern, für die die vorhandenen Barackenlager sehr gut Verwendung finden können. Jedenfalls darf bei so schwerwiegenden Umständen die Abweisung durch diese Fremdlinge unter keinen Umständen noch länger befristet werden und es ist endlich ernst zu machen mit der Abweisung. Es wäre auch, wenn sich die Arbeiterbewegung dieser ganzen Sache baldigst einmal gründlich annähme.

Der Sonntagsverkehr.

Karlsruhe, 6. März. (Priv.-Tel.) Die in den letzten Tagen in einem Teil der Kreise gedruckte Nachricht, daß die Wiederaufnahme des Verbotenverkehrs in Baden am Sonntag und Feiertagen in allerhöchster Reichsversammlung schon am Sonntag, den 7. März in Aussicht genommen worden sei, trifft in dieser Form nicht zu. Nach der derzeitigen Lage der Verhältnisse kann angenommen werden, daß der Verbotenverkehr am Sonntag und Feiertagen in Baden in absehbarer Zeit wieder aufgenommen wird. Vorausgesetzt dürfte dies aber vor Ende März nicht der Fall sein.

Deutsches Reich.

Das neue Reichstagswahlgesetz.

Berlin, 6. März. (Von unv. Berl. Büro.) Der Entwurf über das neue Reichstagswahlgesetz, über das wir gestern Abend berichtet haben, unterliegt zurzeit noch der Prüfung des Reichstages, wird aber in den nächsten Tagen schon der Nationalversammlung zugehen.

Die Marinebrigaden.

Berlin, 6. März. (Von unv. Berl. Büro.) Die beiden Marinebrigaden werden am 13. März einen Teil ihrer Angehörigen an die Marineabteilungen der Ostsee ab. Sie werden also von der Reichsmarine mit ihren von der Ostsee zurückgehenden 1000 Mann übernommen werden. Der Rest wird in die Reichsmarine übergehen. Die Abstellungsstelle der beiden Marinebrigaden bleibt zunächst noch bestehen.

Verdächtige Umtriebe in Niederbayern.

München, 6. März. (Priv.-Tel.) Aus Niederbayern werden schon wieder Umtriebe gemeldet. Diesmal aus Arolsen im bayerischen Wald. Am 2. März um 10 Uhr verließen zunächst ohne Ausweiskarten, dann kamen die Demonstranten aber nach der Holzarbeiter-Liste, deren Inhaber sich bei den Arbeitern misblieb gemacht hat. Die Menge veranlaßt unter Schreien und Hohn, daß der Reichsherr erscheinen solle. Als dieser der Wälderma nicht folgte, wandten die Demonstranten Gewalt an. Säugliche Fenster wurden, etwa 2-300 wurden eingeschlagen, die Türen verriegelt, Steine in Kopfhöhe in die Innenräume des Hauses geschleudert und etwa 20 Schüsse abgegeben. Es ist nur ein Zufall, daß niemand im Hause verletzt wurde. Wenn nicht selbst in den Keller flüchten, da die Bombardierung die Arbeiter mehr als vor ihm nicht haben konnte. Gegen Abend wurde auch ein scharfer Schuss gegen das Gebäude des Geschäftshauses der „Bayerischen Waldzeitung“ abgegeben. Die ganze Sache scheint von langer Hand vorbereitet gewesen zu sein, und man hat allemal den Eindruck, daß hier durchaus systematisch gearbeitet wird. Man weiß diese Umtriebe in der Provinz an, um möglichst viel Militär aus den großen Städten abzurufen, um dort freie Hand zu haben.

Das Demobilisationsverfahren in Bayern.

München, 6. März. (Priv.-Tel.) In Bayern soll auf Verlangen des Volksministers, der allein die Verantwortung für die anstehenden Demobilisationsverfahren trägt, ein parlamentarischer Ausschuss geschaffen werden, der Gutachten für alle einschlägigen Demobilisationsangelegenheiten von Seiten der alten Soldaten oder Sanitätsbehörden abzugeben wird. Die bayrische Volkspartei ist abgeneigt, sich an diesem Ausschuss zu beteiligen, da aus dem Verbot des Reiches der parlamentarischen und die Verantwortung dem Minister, der dem Reichstag gegenüber zu tragen hat, auf das Parlament abgewandt würde.

Ein Zwischenfall im bayerischen Conkag.

München, 6. März. (Priv.-Tel.) Am Verfassungsausschuß des bayerischen Landtages kam es gestern zu einem besonderen Zwischenfall. Der Ministerpräsident Hoffmann hatte erklärt, er werde zurücktreten, wenn die Regierung die Eisenbahnverkehrsleitung der bayerischen Landtagsabgeordneten auch nach Berlin und in die Provinz in Berlin durchzuführen, auf die Verletzung des Sozialdemokraten Dr. Haller, der Bitte des Landtages müsse durchgesetzt werden und die Regierung habe zu prüfen, wie der Landtag es wolle, erwiderte der Ministerpräsident, er sei gewohnt zu spielen, wenn er wolle, nicht wenn der Landtag wolle. Der Ausschussvorsitzende Dr. Wohlmuth bemerkte dazu, der Ministerpräsident habe sich dem zu fügen, was der Landtag wolle. Ministerpräsident Hoffmann sagte dann, er habe noch keinen freien Willen, als Ministerpräsident zu tun, was er wolle. Der Landtag könne beschließen, und wenn er, der Ministerpräsident, den Beschluß nicht ausführen könne, dann könne er gehen. Der Ausschussvorsitzende betonte schließlich, solange der Ministerpräsident in seiner Stellung sei, habe er sich dem zu fügen, was der bayerische Landtag beschließt.

Ausbau von Bahnhöfen in der Pfalz.

München, 6. März. (Priv.-Tel.) Nach einer Untersuchung die das bayerische Verkehrsministerium dem bayerischen Landtag vorgelegt hat, sind aus den Baumitteln zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit 3 Millionen Mark bestimmt worden zum aus- und mehrteiligen Ausbau bestehender Bahnen. Die Arbeiten sind u. a. auch verteilt auf die Bahnhöfe Ludwigshafen-Oggersheim für den Bau neuer Schienen sind 2 Millionen bestimmt worden. Unter den zu bauenden Bahnen befinden sich auch die von Kaiserslautern-West nach Reichensbach.

Berlin, 6. März. (Von unv. Berl. Büro.) Die Meldungen aus den Eisenbahnverwaltungen lauten nach wie vor günstig. Trotz der Verringerung des Arbeiterbestandes hat, wie wir von zuständigen Stellen erfahren, die Produktion zugenommen. Das ist die Folge der Entlohnung aller unwilligen Elemente, die die anderen Arbeiter gehört haben.

Berlin, 6. März. (Von unv. Berl. Büro.) Wie diese Woche berichtet, ist für den Generalstaatssekretär in Regio Graf Adolf Raniglas in Aussicht genommen. Graf Raniglas gehörte früher dem auswärtigen Amt an, wo er das Referat für Amerika hatte.

Der Prozeß Callaux.

Paris, 6. März. (El. Dr. Dr.) Im Callauxprozeß wurde in der gestrigen Verhandlung das Zeugnis der festgestellten Callaux, der langjährige Geschäftsführer in Rio de Janeiro, hatte, da sein persönliches Verhalten unrichtig war, dem Untersuchungsrichter keinerlei Aussagen gemacht, welche heute verlesen werden. Im Jahr 1901, so heißt es in dem Bericht Contoux, war ich im Chiffrebüro des Auswärtigen Amtes. In diesem Jahre habe man den Schlüssel der deutschen Chiffre gefunden. Im Jahre 1911, bis zu welchem Zeitpunkt das Auswärtige Amt in Paris sämtliche deutschen Telegramme an die deutsche Botschaft in Paris sandte, erfuhr man in Hunderten von Telegrammen, daß Callaux mit Deutschland verhandelte und zwar ohne Wissen des französischen Außenministers. Als der französische Außenminister hierüber Callaux Mitteilung machte, hat die deutsche Regierung acht Tage früher ihre Chiffre geändert, und man konnte lange Zeit hindurch den Schlüssel der neuen deutschen Chiffre nicht.

Letzte Meldungen.

Die Neutralen und der Völkerbund.

Haag, 6. März. (W.B.) Die Kammer nahm gestern mit 62 gegen 2 Stimmen die Gesetzentwürfe über den Beitritt Hollands zum Völkerbund an.

Christiania, 6. März. (W. B.) Das amtliche Dokument, durch das Norwegen den Beitritt zum Völkerbund auspricht, ist vom König unterzeichnet worden und wird nun an die norwegische Gesandtschaft in London überandt, um vom norwegischen Botschafter in London dem Generalsekretär des Völkerbundes überreicht zu werden.

Kopenhagen, 6. März. (W. B.) „Nationaltidende“ meldet aus Christiania: Weiterhin dröh in den norwegischen Höfen ein teilweiser Hofenarbeiterstreik an. Die Veranlassung des Streiks ist der Ausbruch der Hofenarbeiter in dem Hofen von Bergen, der jetzt durch den teilweisen Ausbruch der übrigen Hofenarbeiter unterstützt werden soll.

Die Talentprobe.

Eine Erzählung aus dem alten Mannheim. Von Heinz Welten. (Nachdruck verboten.)

Der Apotheker sah unbehaglich in seinem Stuhl, drehte sein Haupt nach hin und her und wußte nicht, was er sagen sollte. Gewiß war auch ihm nicht recht, daß der Christoph ein Fremdling werden wollte. Die Haurissus waren allezeit honorierte Leute gewesen und hatten nicht nur, um etliche Wagen für fremde Menschen den Karren zu machen. Aber wenn es doch jetzt anders war als ehemals? Wenn die Schauspielerei lebhafte Bürger wurden, ihr geordnetes Hauswesen hatten, wenn sie von Fürsten empfangen wurden, eine staatliche Anstellung erzielten und so selbst Beamte wurden? Es würde gut sein, wenn er mit dem Magister einmal über alles dies sprechen könnte, wenn Frau Barbara sich nicht selbst helfen könnte. Er hatte das dunkle Gefühl, als ob es diesmal nicht anginge, sich im Laboratorium zu vergraben und alles seiner Frau zu überlassen. Er mußte ihr helfen, mußte mit ihr gemeinsam den Ausweg suchen, der aus dem Dilemma führte. Frau Barbara überlegte noch immer. Nein, mit Schellen und Schuppen allein war nichts getan. Das Fried den Burgen nur den Werbern in die Arme. Spukten ihrer ja genug im Lande herum. Auch hier in Mannheim waren welche gemein. Sie mußte einen anderen Ausweg finden. Sie mußte dem Bub den Theaterpielerlei verbieten; aber sie mußte sie so befriedigen, daß das Verbot nicht als ein rotes Tuch wirkte und das Gezeite von dem schafft, was es schaffen sollte. Es mußte ein Verbot sein, das wie eine Erlaubnis aus sah, eine Erlaubnis, die doch ein Verbot war. Wenn sie die Erlaubnis an eine Bedingung knüpfen könnte, die nicht zu erfüllen war? Auch der Apotheker begann sich nachzudenken, jedoch ihm warm wurde. Er sah, wie seine Frau sich mühte, und war willens, ihr zu helfen. Aber seine Gedanken liefen bald auf einem anderen Geleise. Wenn er den Christoph für die Apotheke gewinnen könnte? Das war von jeder sein Lieblingsgedanke gewesen, obwohl er nie gewagt hatte, ihn laut werden zu lassen. Denn seine Frau liebte ihn so zerknirsch und millenstark und sie hatte es seinerzeit als selbstverständlich hin gestellt, daß der Christoph Jurist werden müsse, um der guten Aspekte willen, die ihm sicher waren. Dennoch hatte der Wunsch, den Bub hinter in die Apotheke zu bekommen, allzeit in ihm gelegen. War es nicht das Richtige? Der Sohn muß werden, was der Vater war.

muß ihm helfen und sein Wort vollenden, wenn diesen der Tod zu früh von seiner Arbeit riß. Wenn er den Sohn zu seinem Assistenten heranzubilden könnte, jetzt war es Zeit, jetzt mußte ihm die Gelegenheit, seinen Herzenswunsch, an dessen Verwirklichung er nie zu glauben gewagt hatte, in die Wirklichkeit umzusetzen. Wenn er es schaffte, sehr schaffte anfangs! Langsam und vorsichtig begann er seine Worte zu setzen. „Ja, gewißlich, Liebes. Es ist an dem, was Du sagst. Es ist nichts Ehrlicheres an der ganzen Schauspielerei, und die Wälsche mag wohl vor ihnen nicht sicher sein. Auf Taubstummen und Taubstummen geht letzteres alles hinaus bei diesen Komödien spielen. Sie anieren sich als Heiden und Fürsten und sind doch nur arme Schinder. Kämpfen mit Lindwürmern, die aus Berg und Weinwand zusammengesetzt sind, schreiten zwischen Felsenwänden einher, die sie zuvor aus Papppe schnitten und mit Farbe bemalt haben. Und was dergleichen ungerichtet Zeug mehr ist. Der Hottinger misst ihnen die Farben zusammen und präpariert das griechische Feuer, das ihnen die Vertörung gibt für die Apotheke. Nein, es ist nichts Ehrlicheres an ihnen, und schon um deswillen mag ich nicht in die Schauspielerei gehen. Mühte dich immer daran denken, wie alles zusammengesetzt. Die großen Augen gibt ihnen der Lackfischschmelz und die Götterblässe abt des Weizeis und die roten Wangen das Opium und der Pimper. In meinem Laboratorium geht es ehrlicher zu. Da ist nur, was wirklich ist, und was nicht ist, kommt auch nicht heraus mit allem Kochen und Destillieren. Wäre vielleicht noch jetzt opportun, der Bub käme als Lehrling zu mir hinunter in die lateinische Küche. Bekam dann gleich von alledem ein ander Anschauen.“ Triumphierend schaute er auf. Nun hatte er es glücklich herausgebracht. Nun galt es abzuwarten, wie seine Frau es abnahm. De normale Melodie klang verschieden in den unterschiedlichen Ohren, und was dem Einen eine Contate ist, wird dem Andern zu einer Fune, zu einem Madriane. Das Tempo allein ist bestimmend, das Tempo des Wehrens, das Temperament des Hörenden. Frau Barbara hatte von dem Lamentos ihres Mannes nur einige Töne vernommen, und sie war willens, diese Töne in ein Mysterio zu setzen. Sie setzte die Arme auf den Tisch und schüttete den Kopf zwischen beiden Händen. Wie hatte Haurissus doch gesagt: „Gebärden dich als Heiden und Könige und doch nur arme Schwarzen“ und man muß immer daran denken, wie alles zusammengesetzt.“ Wenn hier ein Weg wäre? Wenn sie Zweifel in sein Talent setzte, wenn sie zuvor einen Beweis verlangte, eine Probe seines Könnens? Das wäre wohl eine Möglichkeit, die Erlaubnis zu geben und sie gleichwohl zu verweigern.

Der Apotheker legte sich sein Arbeitsplan zurecht. Er würde dem Christoph zuerst die Pflanzen erfinden und ihre geheimen Kräfte. Vom Herrn Bombastus mußte er ihm erfragen, der die Menschen gelehrt hatte, daß nie endemige Blätter Heilmittel gegen Mierenleiden waren, herzförmige gut täten bei allen Herzkrankheiten. So würde er ihn lehren auf die geheimen Begierungen hinweisen können, die zwischen den Menschen und den Pflanzen walten. Dann sollte der Hottinger ihn in die Lehre bekommen und ihm zeigen, wie man Wälschen dreht, Salben mischt und einen kräftigen Teer aus wässriger Anzeubenzin zusammenbraut. Erst zuletzt, wenn der Christoph die Technik und alle Kunstgriffe beibringen hätte, würde er ihn in sein Werkstätten einführen und ihn an seiner Arbeit teilnehmen lassen, damit sie sie gemeinsam zu Ende brächten. Frau Barbara faltige Stirn glättete sich zusehends. Immer klarer und deutlicher sah sie den Ausweg, und während Haurissus noch damit beschäftigt war, das Penium einzuteilen, das er dem neuen Belehrtigen übertrug, schritt sie schon zum Sekretär, holte Tinte und Papier und angelegte Federpfeifen, die dort stets bereit lagen, und stellte alles vor dem Apotheker hin. „Da, Haurissus! Du bist der Hausherr, und von Dir wird der Consens verlangt. Geh her und schreibe ihn auf. Hier ist die Feder.“ Der Apotheker machte ein verdutztes Gesicht. „Ich soll — Du meinst — Aber Du sagst doch —“ Frau Barbara war keine Freundin von langatmigen Erklärungen. „Da, Haurissus, nimm die Feder und schreibe, was ich Dir sage.“ Gehorsam rückte der Apotheker das Papier zurecht und tauchte die Gänsefeder in den Blauholzertrakt. „Ja, Caspar Benedictus Haurissus, Bärenapotheker zu Mannheim, erkläre mich hiermit bereit, meinem Sohn Christoph den Consens zum Schauspielberufe zu geben, sobald mein Sohn mir den Beweis gebracht hat, daß er das für dieses Metier notwendige Talent besitzt, ist es sobald er seine Rolle so gespielt hat, das männiglich sie ihm glaubt. Ist es, daß niemand, sobald er als ein König, ein Ritter, ein Held oder was sonst immer agiert hat, hinter der Maske eines Schauspielers vermutet, sondern vermeint, daß selbiger ein wirklicher König oder ein Ritter oder ein Held oder was sonst immer sei. Sobald mein Sohn Christoph mir einen Beweis demonstriert hat, soll ich ihm den Consens bewilligt sein. Zuvor aber befriedigere ich ihm auf das strengste, das Theatrum zu besuchen, sei es im Parterre, sei es —“ (Fortsetzung folgt.)



# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Zur Besteuerung des Bankkredits.

Der mit der Vorberatung des Gesetzentwurfes über die Kapitalertragssteuer betraute Ausschuss der Nationalversammlung hat bekanntlich die Steuerbefreiung der Sollzinsen für Bankkredit aufgehoben und auch diese der 10%igen Kapitalertragssteuer unterworfen.

Gegen diese Einberührung der Sollzinsen kann mit Rücksicht auf die schwerwiegenden Folgen für das Wirtschaftsleben nicht energisch genug Front gemacht werden. Eine Sollzinsenbesteuerung ist eine Überspannung des fiskalischen Prinzips, jede Art von Zinszahlung steuerlich zu erfassen, die ein Kopfschütteln bei den Fachleuten hervorruft und unmöglich gesetzt werden darf. Sind doch Sollzinsen ein Entgelt nicht für überlassenes Eigenkapital der Kreditinstitute, sondern für das vom Vertrauen des Publikums den Banken überlassene Einlagekapital an den Kreditnehmer. Es sind Kundenschulden, die die Bank nur wieder als Geldmittlerin den Kreditnehmern überläßt und wofür bereits Kapitalertragssteuer geleistet wird in der Beziehung zwischen Bank und Einleger.

In seltener Einmütigkeit haben sich daher auch die zuständigen Kreise dagegen gewandt. Tagespresse und Fachpresse fordern die Wiederherstellung des Gesetzentwurfes. Der Zentralverband der deutschen Bank- und Bankiergewerkschaft hat in seiner Eingabe besonders auf die indirekte Förderung der Auslandsbanken in Deutschland mit ähnlichen Verteuerungen für den Bankkredit hingewiesen. Gestern haben wir mitgeteilt, daß auch die Frankfurter Handelskammer dagegen Stellung genommen hat. Die diesbezügliche Eingabe an die Nationalversammlung ist aber wegen ihrer Begründung in doppelter Hinsicht bemerkenswert, weil sie auch Andeutungen über die zukünftige Kreditanspannung enthält über die Entwicklung am Geld- und Kreditmarkt macht. Es heißt da:

Die eigene Kapitalkraft reicht vielfach selbst bei den bedeutendsten Unternehmungen nicht mehr aus, um die Kosten der Fabrikation nur bis zur Fertigstellung der Ware zu tragen, so daß in ganzen Gewerbezweigen die Fabrikanten das Kapital ihrer Kundenchaft und insbesondere der Banken zur Aufrechterhaltung der Produktion heranziehen. Wir stehen aber erst am Anfang der Kreditanspannung, die durch die Entwertung des Geldes unablässig verschärft wird. Die Beschaffung der Rohstoffe, die immer teureren sonstigen Materialien und Betriebsstoffe aller Art, die ununterbrochen steigenden Arbeiterlöhne und Angestelltengehälter erfordern stetig größere Mittel. Hinzu kommt die Entziehung der Barmittel durch die neuen Reichssteuern insbesondere die Vermögenszuwachssteuer und das Reichsnotopfer. Das Kreditbedürfnis wird daher ein allgemeines werden und sich noch stärker als bisher geltend machen. Die Folge ist die Verteuerung des Kredits in einer Weise, daß die Industrie und Handel nur mit größter Anstrengung aller Kräfte werden tragen können. Kommt zu dieser Verteuerung des Kredits der 10%ige Steuerschlag, der in seinen letzten Auswirkungen den Kreditnehmer natürlich viel höher belasten muß so wird damit nicht nur der Anstoß zu einer weiteren Produktionsverengung, sondern geradezu eine Produktionshemmung geschaffen.

An dem Inlandmarkt wird versucht werden müssen, die Lasten auf den Verbraucher abzuwälzen, wenn anders die Industrie in der Lage sein soll, ihre Betriebe notwendig durchzuführen. Ganz besonders bedroht wird aber der Verkehr mit dem Ausland. Dieser bedurfte schon in Friedenszeiten langfristiger Kredite und kann ihn jetzt weniger als je entbehren. Aus diesen Gründen wird die Ausdehnung der Kapitalertragssteuer auf den Bankkredit für unheilvoll gehalten und beantragt die Befreiung der Sollzinsen der Banken von der Kapitalertragssteuer entsprechend der Fassung des Entwurfes wieder herzustellen.

Wie wir hören, hat auch die Mannheimer Handelskammer sich mit einer diesbezüglichen Eingabe an den Ausschuss der Nationalversammlung gewandt, worauf sich bereits ein Gegenbescheid vorliegt.

## Reichsbankausweis vom 29. Februar.

1,7 Milliarden neue Zahlungsmittel in der Woche. Der vorliegende Ausweis der Reichsbank für die letzte Februarwoche läßt im wesentlichen im Zusammenhang mit den Ansprüchen des Monatschlusses eine beträchtliche Anspannung erkennen. Die gesamte Kapitalanlage stieg um 1000,1 Millionen  $\mathcal{M}$  auf 39.195,3 Millionen  $\mathcal{M}$ , die bankmäßige Deckung für sich allein genommen um 1.022,4 Mill.  $\mathcal{M}$  auf 38.924,8 Mill.  $\mathcal{M}$ . Der Gegenwert dieser in Anspruch genommenen Kredite ist der Bank zum überwiegenden Teil entzogen worden, so daß die fremden Gelder nur eine Zunahme um 302,3 Millionen  $\mathcal{M}$  auf 12.122,3 Millionen  $\mathcal{M}$  zeigten.

Der Zahlungsmittelbedarf war in der abgelaufenen Woche wiederum ein unerhörtes stärker. Von den bisher genannten Ursachen dürfte namentlich das von Woche zu Woche stärker steigende Preis- und Lohnniveau beigetragen haben. An Banknoten wurden in der letzten Februarwoche 1.316 Millionen  $\mathcal{M}$  gegen 355,7 Millionen  $\mathcal{M}$  in der entsprechenden Zeit des Vorjahres neu verausgabt, wodurch sich der gesamte Notenumlauf bis zum 28. Februar auf 21.033,8 Millionen  $\mathcal{M}$  erhöhte. Daneben stieg der Umlauf an Darlehenskassenscheinen um 253,6 Millionen  $\mathcal{M}$  (in der vorjäh-

rigen Vergleichszeit 197,3 Millionen  $\mathcal{M}$ ) auf 12.721,4 Millionen  $\mathcal{M}$ , so daß in der Berichtszeit an papiernen Zahlungsmitteln (Banknoten und Darlehenskassenscheinen) insgesamt 17.695 Millionen  $\mathcal{M}$  neu in den Verkehr gesetzt wurden. Die Vorräte an Gold und Scheidemünzen weisen kleine Zunahmen auf, während die Bestände an Reichskassenscheinen einen kleinen Rückgang erfuhren.

Auch die Darlehenskassen wurden diesmal recht stark in Anspruch genommen. Der Gesamtdarlehensbestand stieg um 760 Millionen  $\mathcal{M}$  auf 25.935,1 Millionen  $\mathcal{M}$ . Ein dieser Zunahme entsprechender Betrag an Darlehenskassenscheinen floß in die Kassen der Reichsbank, die ihrerseits, wie oben erwähnt, 253,6 Millionen  $\mathcal{M}$  an diesen Geldzeichen in den Verkehr leiten mußte. Die eigenen Bestände der Bank an Darlehenskassenscheinen wuchsen um 504,1 Millionen  $\mathcal{M}$  auf 12.793,6 Millionen  $\mathcal{M}$ .

Bestand an kursfähigem deutschem Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 278  $\mathcal{M}$  Mark berechnet.

Vermögen (in 1000 Mark)		gegen die Vorwoche	
Metallbestand	1116356	+	1069
darunter Gold	1091341	+	346
Reichs- und Darlehenskassenscheine	12829318	+	503342
Noten ander. Banken	3377	-	828
Wechsel, Schecks und disk. Schatzanw.	38931844	+	1021406
Lombarddarlehen	19614	+	8302
Wertpapierbestand	240816	-	11132
Sonstiges Vermögen	3875076	+	563295
Verbindlichkeiten.			
Grundkapital	180000	(unver.)	
Rücklagen	99495	(unver.)	
Notenumlauf	41033767	+	1511570
Einlagen	12144253	+	30225
Sonst. Verbindlichkeit	3564085	+	272023

## Börsenberichte.

Frankfurter Devisenmarkt vom 6. März.					
	Geld	Brief			
Antwerpen	719 25	729 75	Norwegen	164 50	161 80
Holland	345 50	345 50	Schweden	1833 25	18 75
London	342 65	343 35	Niederlande	489 50	48 50
Paris	693 25	694 75	New York	85 90	83 10
Schweiz	1573 50	1575 50	Wien alte	33 85	43 05
Spanien	1938 25	1911 75	Oesterreich	80 20	80 30
Italien	—	—	Budapest	100 40	100 60
Lissabon	—	—	Prag	—	—
Dänemark	1443 50	1551 50			

## Antliche Devisenkurse.

Für drahlliche Auszahlungen	Münzparität	Kurs 18. Sept.	5. März		6. März	
			Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam-Rotterdam	105 75	1159	3651	3599	3445 50	3432 50
Brüssel-Antwerpen	61	—	743 75	735 25	714 25	715 75
Christiana	112 50	709 25	1701 25	1701 75	1648 75	1651 75
Kopenhagen	112 50	963 25	1515	1519	1472 50	1478 50
Stockholm	112 50	723 25	1591	1622	1531	1587
Helsingfors	81	141 25	454 50	453 25	449 50	450 50
London	29 45	—	573 50	549 50	520 50	521 50
New York	4 20	—	93 50	93 25	93 50	94 10
Paris	81	—	531 25	533 25	533 25	533 25
Schweiz	81	—	1738 75	1739 25	1638 25	1661 75
Spanien	81	—	353 25	353 25	353 25	353 25
Wien alte	85	—	37 05	40 21	38 45	39 04
Wien abgegl.	85	—	37 51	39 46	38 95	39 04
Prag	85	—	78	107 63	107 85	98 65
Budapest	85	—	—	33 43	33 54	34 40
Bulgarien	81	—	—	—	—	—
Konstantinopel	19-20	—	—	—	—	—

## Berliner Metallbörse vom 5. März.

	27. Febr.	5. März
Elektrolytkupfer (wire bars)	4476	4400
Raffinierkupfer (99-99,5%)	3700-3800	3600-3800
Hüttenweicheisen	1750-1800	1750
Hüttenzinn (Synth.-Preis)	1000	1575
do. (im freien Verkehr)	1075-1700	1500
Hüttenaluminium (98-99%)	6100-6200	6300
Bankzinn	14300-14500	13600-14000
Hüttenzinn (99%)	8000-8300	8100-8200
Reinmetall (98-99%)	2400-2450	2400
Antimon (Regulus)	—	—

## Freiverkehr am Börsenrhetag.

Frankfurt, 6. März. (Drahtb.) Heute herrschte große Zurückhaltung auf allen Gebieten und die Tendenz war abwartend. Die an der gestrigen Abendbörse eingetretene Ermattung machte zum Teil weitere Fortschritte besonders im Hinblick auf die in Deutschland zu erwartende Milliardenanleihe. Obwohl man diese internationale Hilfe als verfrüht hält, so waren Valutapapiere angeboten. Baltimore, Canada, Kolonialaktien und Kolonialanleihe und Deutsch-Überssee wurden stark gedrückt. Von heimischen Werten sind Montan als schwächer zu nennen. Die rege Kaufkraft für heimische Anleihen, besonders für ältere Jahrgänge, wie 3% Reichsanleihe, hielt an und wurden bei größeren Beträgen höher genannt. Auch 3%ige

Konsols waren gesucht. Mexikaner schwankend. Am Devisenmarkt war die Haltung fest und die Kurse waren durchwegs erheblich niedriger, wozu die wesentliche Besserung des Marktkurses im Auslande beitrug.

## Berliner Produktenmarkt.

Berlin 6. März. (Eig. Drahtb.) Im Hafer fanden nur wenig Geschäfte für die bisherigen Preisforderungen statt. Von Erbsen wurden ganze Waggons glatt gehandelt, kleinere Partien waren aber schwer unterzubringen, namentlich in Klammernware. Peluschen und Ackerbohnen wurden in alter Ware reichlich umgesetzt. Lupinen waren fest bei guter Nachfrage. Seradella schwach. Heu und Stroh fest.

## Wirtschaftliche Rundschau.

### Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände nach dem Saargebiet.

Man teilt uns mit: Die Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände aus dem Zollinland ist mit Strafe und eventueller Beschlagnahme der Waren bedroht, wenn die Ausfuhr ohne Genehmigung der zuständigen Reichsorgane versucht wird. Bemerkenswert ist besonders, daß das Saargebiet für Ein- und Ausfuhr als Ausland (Zollausland) gilt. Für die Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände nach dem Saargebiet ist demnach auch für das besetzte und unbesetzte Gebiet namentlich die Ausfuhrgenehmigung der zuständigen Reichsstellen einzuholen. Der Gang des Verkehrs ist in Kürze folgender: Der saarländische Bezirker befragt bei der Handelskammer Saarbrücken die Ausstellung eines Berechtigungsscheines für den Bezug aus dem besetzten Gebiet. Erhält er den Schein, so übersendet er ihn dem Versender. Letzterer stellt Antrag auf Ausfuhrbewilligung an die Berliner Zweigstelle der Handelskammer Saarbrücken. Diese holt die endgültige Ausfuhrbewilligung bei den zuständigen Stellen ein.

### Preussische Hypothekbank Berlin.

Bei einem diesjährigen Reingewinn von 5.065 Mill.  $\mathcal{M}$  (G. V. 3.069 Mill.  $\mathcal{M}$ ) wird wieder die Verteilung von 7% Dividende vorgeschlagen. Der Umlauf an Hypothekenobligationen betrug Ende 1919 323.01 Mill.  $\mathcal{M}$  (G. V. 320.17 Mill.  $\mathcal{M}$ ), an Kommunalobligationen 26.06 Mill.  $\mathcal{M}$  (wie i. V.), während die Unterlagshypotheken sich auf 331.27 Millionen  $\mathcal{M}$  (332.69 Mill.  $\mathcal{M}$ ) und die Kommunalanleihen auf 35.12 Mill.  $\mathcal{M}$  (30.19 Mill.  $\mathcal{M}$ ) beliefen. Bei 50.60 Millionen  $\mathcal{M}$  Aktienkapital enthält die gesetzliche Reserve nunmehr 10.12 Mill.  $\mathcal{M}$  (wie i. V.), die Extrarreserve 0.80 Mill.  $\mathcal{M}$  (0.20 Mill.  $\mathcal{M}$ ), die Dispozitreserve 4.01 Mill.  $\mathcal{M}$  (3.85 Mill.  $\mathcal{M}$ ) und die Spezialreserve 7.31 Mill.  $\mathcal{M}$  (7.85 Mill.  $\mathcal{M}$ ).

Wormser Warenbörse. Getreide und Futtermitteln waren lebhaft gefragt bei geringen Umsätzen. Große Nachfrage herrschte nach Oelen und Fetten, Teigwaren und Kaffee bei schließendem Geschäft, da sich die Käufer noch nicht an die durch die Valuta bedingten höheren Preise gewöhnen konnten. In Textilwaren war wenig Geschäft.

## Neueste Drahtberichte.

### Das Körperschaftssteuergesetz.

Berlin, 5. März. Der Steuerausschuss der Nationalversammlung nahm in der fortgesetzten Beratung des Körperschaftssteuergesetzes einen Antrag Dr. Becker, Hassen (D. Vp.) an, wonach § 11 folgende Fassung erhält:

Von den Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften, bergbau-treibenden rechtsfähigen Verbindungen und nicht rechtsfähigen Bergwerksgesellschaften und von Gesellschaften mit beschränkter Haftung, ferner von sonstigen Personenvereinigungen mit wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb, deren Zweck die Erzielung wirtschaftlicher Vorteile für sich oder ihre Mitglieder ist (Bewerbsgesellschaften), werden als Steuer erhoben: 1. 10 v. H. des gesamten steuerbaren Einkommens, 2. ein Zuschlag von den Beträgen, die aus dem steuerbaren Einkommen, wie aus dem Einkommen früherer Jahre, als Gewinnaufteil verteilt werden, soweit sie mehr als 1 v. H. des Grund- oder Stammkapitals ansprechen. — Ein § 11 a wurde weiter eingefügt, der die abgestuften Zuschläge angibt.

### Besserung der Wagengestellung im Ruhrrevier.

Essen, 5. März. (Drahtb.) Seit dem 1. März hat sich die Wagengestellung im Ruhrrevier ganz erheblich gebessert. Während in der letzten Februarwoche werktäglich 16.700 gestellt wurden, bei einer Fehlziffer von 6.680 Wagen, steigerte sich die Stellungsziffer vom 1.—4. März von 17.200 auf 22.600 Wagen, während die Fehlziffer gleichzeitig von 6100 auf 950 gefallen ist.

## Schluß des redaktionellen Teils.

Bei **Kopfschmerz** **Irovanille** **Spezialbevorzugt**

Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben.

# Marx & Goldschmidt, Mannheim, C 2, 23, Telegramm-Adresse: MARGOLD Fernsprecher Nr. 56, 1637 und 6857 Privatbüro Nr. 6436

Wir sind treibend		
Aktien und Kuxe	Käufer	Verkäufer
Aachener Lederfabrik	475	—
Alten Lebensversicherung	2 200	2 200
Bayer. Boveri, Mannheim (Junge Aktien)	279	279
Dampfschiffahrtsgesellschaft	158	—
Deutsche Erdöl (Junge)	570	—
Deutsche Maschinenfabrik	825	830
Deutsche Petroleum	868	875
Erste Deutsche Kamin-Gesellschaft	400	400
Falberg, List & Co.	870	—
Fam. Gebrüder	380	385
Fahrzeugwerke Ansbach	172	175
Flint Eisenwerk	130	130
Hank. Eisenhüttenwerk	148	150
Hansa Lloyd	380	380
Howaldtswerke	375	380
Kabakow, Rheinl.	810	820
Karl, Schmitt & Becker (Junge)	385	375
Korn Heilmann	248	260
Kolnauer Baumwoll	188	—
Kosmos Dampfschiffahrts-Gesellschaft	400	400
Kredithypothekbank Lörrach	150	87
Lino zum Meisenhaus	—	138
Lutz Gebrüder, Dornstadt	178	170
Maschinenfabrik Oberschneeweide	505	509
Melaniem-Gehobenebadener Mälzerei	170	—
Möller & Schwerte	482	500
Motorenfabrik Dornstadt	162	138
Norddeutscher Fahrzeugwerke	889	879
Ostwald	485	485
Osterrheinische Petroleum-Ind. Oplag	8.600	8.700
Rohr & Wiedenberger	140	180
Rombacher Cementwerke	180	—
Rosenberg Kali	465	—
Salm-Ludwigshöhe W.	288	—
Schwarz Hülshorn	450	—
Schlosshotel Heidelberg	128	—

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung

Führung von provisionsfreien Konten und Scheckkonten mit Zinsvergütung

Annahme von Depositengeldern Aufbewahrung, Verwaltung und Verlosungskontrolle von Wertpapieren in offenen Depots

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten, Geldsorten und Zinsscheinen

Auskunftserteilung und Beratung im Wertpapierwesen.

Wir sind treibend		
Aktien und Kuxe	Käufer	Verkäufer
Stahlwerk Becker	870	878
Stahlwerk Mannheim	225	—
Sächsische Jute	138	—
Triester Weberei	380	384
Waggonfabrik Rastatt	340	—
Woll R. Landw. Masch.	382	380
—		
Alexandershall	54000	53000
Bergmannsberg	41000	42000
Cardus Magnus	17500	18000
Einigkeit	81000	81800
Felsenfest	18500	19000
Gilkeauf Godeshausen	71000	72000
Gräf Schwarz	84000	85000
Hansa Elberberg	28500	29000
Hermann Kohle	14300	14800
Hipstadl	18300	18700
Kalcaroda	84000	87000
Moers	17100	17800
Neustadt	72500	73000
Volkenrode	36800	37400
Wintershall	32000	32800
—		
Deutsche Handels- & Plantagen-Ges. Aktien	950	1000
Deutsche Handels- & Plantagen-Ges. Genoss.	8.7400	8.7000
Deutsche Soda- & Soda-Genoss.	1950	1950
Jaluit-Genossenschaft Aktien	1000	1000
Jaluit-Genossenschaft	8.0000	8.0000
Kaoko	5.810	5.800
Kolumbier	300	—
Milner	300	—
Nou Guinea	1200	1240
Westafrikanische Plantagen-Gen. Victoria	900	—



# Industrie-Anzeiger



## NUTZWAGEN

Last- u. Lieferungswagen  
Feuerwehr-Fahrzeuge  
Strassen-Sprengwagen  
Spezial-Fahrzeuge für  
Müllabfuhr und Flüssig-  
keits-Transporte.

Unübertroffen in  
Güte u. Ausführung

## BENZWERKE GAGGENAU

BADEN

521

Verkaufsstelle für den Mannheimer Bezirk:  
BENZ & CIE., A.-G., Stadtbüro Mannheim, P 7, 24

**MANNHEIMER MASCHINENFABRIK  
MOHR & FEDERHAFF  
MANNHEIM**



**KRANE u. VERLADENANLAGEN**

## Korell & Cie.

Spezialgeschäft für  
Schornstein- u. Ofen-Bauten,  
sowie

Dampfkessel-Einmauerungen  
jeden Systems. 545

Neustadt a. d. Hdt. :: Ludwigshafen a. Rh.  
Karolinenstr. 115, Tel. 332 Wernerstr. Nr. 14 parterre

**Schmirgel-Fabrikate** Schmirgelleinen,  
Schmirgelpapier,  
Glaspapier etc. etc., für alle Industriezweige.  
**Schmirgel** lose, in allen Körnungen.  
**Polier- u. Schwabbeln** Polieren in auswechsel-  
baren, elastischen, gewellten Stahlbüscheln,  
geringe, gleichmäßige Abnutzung für alle  
Industriezweige. Bestes Werkzeug z. Reiben  
von Gummischläuchen und Autodecken  
**Polierkompositionen** 576  
**Ausglasmaterial** f. d. Schuhindustrie.

**HANS SEYFRIED**  
Schmirgel-Industriefabrikate  
Mannheim, M 2, 5 — Tel. 2946.

## Neuverzinkung

von Waschwannen, Waschtöpfen,  
Eimern, Fußbadewannen usw.  
übernimmt 521

## Carl Renninger

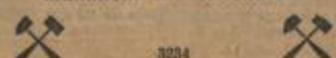
**Verzinkerei**  
Industrieafen, Industriestr. 43, Tel. 1196.



## la. Heizoel!

(ca. 1000 Tonnen)  
für sofortige Lieferung abzugeben.

**Heller & Jost Nachf.**  
G. m. b. H.  
Mannheim-Industrieafen.



3234

## Fernsprech- Anschlüsse

sofort ausführbar 529

**Telephon-Fabrik A.-G. vorm. J. Berliner**  
Mannheim. Teleph. 7279.

## Verdoppelte Frachtersparnis

gegenüber der eingetretenen Bahnfrachterhöhung.  
Verkürzte Reisedauer und erhöhte Sicherheit  
bietet die Benutzung der regelmäßig nach allen Richtungen verkehrenden  
Sammelwagen

der  
**MANNHEIMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT**  
MANNHEIM-LUDWIGSHAFEN 512

Tägliche Verladungen. Frachten auf Anfrage. Versicherung gegen jede Gefahr.

## M. MARUM

Telegr. Adr. MARUM  
Fernruf Nr. 7000-7002

G. M. B. H.

516



**Eisengroßhandlung  
Mannheim**

Bedeutende Vorräte in Röhren  
in allen Dimensionen und Wandstärken für jedwöglichen  
Zweck der Industrie. Aufträgen unter genauer Angabe  
von Durchmesser, Wandstärken und Längen erben.

## „RHENUS“ Transport-Gesellschaft m. b. H.

**MANNHEIM** 512  
Tel. 753, 1616, 7299. Telegr. Adr.: Rhenus.  
Mainz — Frankfurt a. M. — Köln — Düsseldorf — Rotterdam — Antwerpen — Basel.

### Spedition

**Sammelerkehr • Lagerung • Versicherung**  
Ausführung von Transporten aller Art.

### Import- und Export-Verkehr.

Durchfrachten nach und von allen Plätzen, auch Ueberses.

### Schiffahrt

**Eilgüterdampfer-Verkehr** von Straßburg—Kehl, Karlsruhe,  
Mannheim—Ludwigshafen a. Rh.,  
Frankfurt a. M. nach u. von allen Rheinstationen bis Rotterdam, Amsterdam u. Antwerpen.

**Schleppschiffahrt** von Rotterdam-Amsterdam, Antwerpen, Duisburg,  
Ruhrort und Mittelrhein nach dem Oberrhein bis  
Basel und Frankfurt a. M., sowie umgekehrt in Verbindung mit der

**Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft vormals Fendel,**  
Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., Kehl-Rotterdam-Antwerpen und der  
Bad. Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport  
Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., Kehl-Rotterdam-Antwerpen.

## Mannheimer Eisen- u. Stahl-Lager Dietsche & Rosbach, Kommanditgesellschaft

Feruluf 6935, 4499, 6193 — Drahtauschrift: Eisenstahl.



liefert aus täglichen Werklieferungen

## Eisen und Stahl

u. a. Stab- und Fassoneisen, S. M. Stahl, Blankgezogenes  
Material, Silberstahl, Transmissionswellen, Chromnickel-  
stahl, ferner Bleche aller Art, Ferrolegierungen, Kabel-  
schutzeisen.

## Torf, Brennholz

sind ständig waggonweise abzugeben  
**Andreas Reinig, Kohलगroßhandlung**  
L. 15, 18. [3286] Tel. 4917.

## BRENNHOLZ.

**Buchen — Tannen**  
Befere jeden Kasten frei Haus und  
Steller, auch Schwarzwaldholz. 2924  
**Grohe, Holzhandlung, Alpbörustraße 46.**  
Telephon 5009.



**National-Theater.**  
 Sonntag, 7. März 1920. 32. Vorst. im Rhomb. B.  
**Cavalleria rusticana**  
 (Sizilianische Bauernchöre)  
 Stereol.  
**Der Bajazzo**  
 Anfang 6 Uhr. Hohe Preise. Ende nach 8 1/2 Uhr.

**Neues Theater im Rosengarten**  
 Sonntag, den 7. März 1920  
**Der Herr Senator**  
 Anfang 7 Uhr.

**Nationaltheater Mannheim.**  
 Als weitere Volksvorstellung (bisher Volks-  
 vorstellungen zu Einheitspreisen) zum Preise von  
 4,- 3,- und 1,50 Mk. für den Platz wird am  
**Freitag, den 12. März** im National-  
 theater Bech's Oper 625

**„Rigoletto“**  
 gegeben. Die den Gewerkschaften überlassenen Plätze  
 können gegen Vorzeigen des von der Theaterkasse  
 ausgegebenen Ausweises am **Donnerstag, den**  
**11. März** während der Kassenstunden in Empfang  
 genommen werden.  
 1/4 aller Plätze (etwa 200) wird an Einzel-  
 personen auf schriftliche Bestellung durch Verlosung  
 abgegeben. Bestellungen von Einzelpersonen werden  
 bis spätestens **Dienstag, den 9. März,**  
**mittags 1 Uhr** an die Theaterkasse erbeten.  
 Die Abgabe der zugewiesenen Karten erfolgt am  
**Donnerstag, den 11. März** an der Kasse  
 während der Kassenstunden. Einzelbesteller, die bis  
 Donnerstag vormittag nicht in den Besitz einer Zu-  
 lage gelangen, wurden bei der Verlosung nicht  
 gezogen.  
 Mannheim, 5. März 1920.  
 Intendant.

**Städtische Konzerte im Rosengarten.**  
 Sonntag, 7. März 1920, abends  
 7 1/2 Uhr im Nibelungensaal:  
**Musikalischer  
 Unterhaltungsabend.**  
 Mitwirkende:  
 Die verstärkte ehem. Grenadierkapelle,  
 (Dirigent: Herr Joh. Heisig), dazu die  
 vereinigten Mandolinen-Vereine  
 „Lotosley“, „Stolzentele“, „Neckarau“ und  
 „Rheingold“, geleitet v. Herrn Jakob Straub.  
 Solist:  
 Herr Opernsänger **Gustav Lamberth**  
 (Tenor). 510  
**Gesamtstärke des Instrumental-  
 körpers: 100 Musiker.**  
 Stücke für: Orchester und Mando-  
 linorchester. — Gesänge für  
 Tenor mit Orchester- und Mandolinen-  
 begleitung. — Arien aus „Frischlots“,  
 „Troubadour“ u. „Goldschmied von Toledo“.  
 Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Mk. ab  
 Donnerstag im Rosengarten. Kassenstunden  
 täglich 11-1 und 1 1/2-4 Uhr. Sonntags  
 11-1 und 1 1/2 bis Konzertbeginn. — Das  
 Konzert findet ohne Wirtschaftsbetrieb statt.



**Fischer-Riegel**  
 Mannheim E1,14\* Fernruf: 7631 u. 6525  
 Größtes Spezialhaus Südwestdeutschlands  
 für bessere Damen- und Kinder-Kleidung.

**Ressource - Gesellschaft E.V.**  
 Samstag, den 20. März, abends präzis 8 Uhr  
 im Gesellschaftslokal  
**ordentl. Mitglieder - Versammlung**  
 Tagesordnung:  
 1. Jahresbericht 3504  
 2. Rollenbericht  
 3. Ergänzungswahlen in den Vorstand und in  
 die Berechnungs-Kommission  
 4. Abänderung des § 18 der Satzung resp. Er-  
 höhung der Mitgliederbeiträge und Zu-  
 nahmegebühren  
 5. Sonstiges.  
 Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder  
 höflichst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.  
 Der Vorstand.

**Tanz-Institut J. Schröder, B 7, 14**  
 Beginn eines 8656  
**neuen Tanzkurses**  
 Dienstag, den 9. März, wozu  
 baldigst Anmeldungen hiezu. Mitt. D. O.

**Handarbeitsschule**  
 für Stricken, Sticken, Webnähen und  
 Kleidermachen im oberen Konfirmanden-  
 saal der Trinitatiskirche, G. 4, 17a.  
 Morgen-, Mittag- und Abendkurse. Be-  
 ginn: 15. April. Anmeldungen baldigst  
 erbeten bei Frau Oberin **H. Vogler,**  
 Mutterhaus für Kinderbeschwerden, Winded-  
 straße 5 (Tel. 6869), Frau Regierungsrat  
**Janzer, Rennerstr. 8** (Tel. 6460),  
 Stadtpfarrer **Sauerbrunn,**  
 Windedstraße 1 (Tel. 1520). 3306

**Transport nach Oesterreich**  
 begleitet nächste Woche vertrauensw. Wiener,  
 übernimmt geschäftl. Aufträge auch Wag-  
 gons. Gelt. Aufträge bis Dienstag an Eu  
**Hotel National, Zimmer Nr. 62.**  
 Wir zahlen gute Preise für  
**Marken-Sammlungen**  
 Philip Kosack & Co., Berlin C 2.

**Deutsche (liberale) Volkspartei**  
 Montag, den 8. März 1920, abends 8 Uhr  
**Jahres-Versammlung**  
 im unteren Saale des Ballhauses (Schloßgarten).  
 Tages-Ordnung.  
 1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.  
 2. Kassenbericht.  
 3. Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses.  
 4. Vortrag des Herrn Hauptschriftleiters **Kurt Fischer** aus Heidelberg  
 über: „Notwendigkeiten äußerer Politik“.  
 Unsere Mitglieder werden gebeten, vollständig zu erscheinen. 3314  
 Der Vorstand.

**Konservatorium der Musik zu Leipzig**  
 Die Aufnahme-Prüfungen finden an den Tagen Mittwoch und  
 Donnerstag, den 7. und 8. April 1920 in der Zeit von 9-12 Uhr statt.  
 Schriftliche Anmeldungen können jederzeit, persönliche Anmeldungen am  
 besten am Dienstag, den 6. April im Geschäftszimmer des Konservatoriums  
 erfolgen. Der Unterricht beginnt am 12. April.  
 Prospekte werden unentgeltlich ausgegeben. 8100  
 Leipzig, Januar 1920.  
 Das Direktorium des Konservatoriums der Musik.  
 Dr. Röntsch.

**Herrenfilzhüte**  
 werden wie neu, gewasch.  
 geputzt, modernisiert. 657  
 Fabrik-Zweigstelle  
 R. G. 19 C 3, 19  
 Kopplerstraße 83  
 Laurentiusstraße 25  
 Begründ. 1875. Preisgekr.

**Kalium Carbonat**  
 anhydriert und dehydriert  
**Sodium Acide**  
**Potassium**  
**Chromalaun**  
**Ammonium**  
**Chromalaun**  
 in größten Mengen  
 für den Export zu  
**kaufen gesucht.**  
 Angebote an 6115  
**F. C. Luthi & Co., Inc., New-York**  
 Zweigniederlassung Düsseldorf  
 Becherstr. 24.  
 Telegr.-Adr.: Luco. Tel. No. 16326.

**Öffentl. Lichtbilder - Vortrag**  
 Dienstag, 9. März, abds. 8 Uhr, Großer Harmoniesaal, D 2, 6  
**Pfarrer Julius Werner, Frankfurt**  
 über  
**Aus Aegypten durch die Wüste nach Palästina**  
 Eintrittskarten zu 1 Mark und 2 Mark sind zu haben im Geschäftszimmer,  
 Kirchenstr. 11/13, in der Buchhandlung Süß, Inh. Dittmar,  
 R. 3, 2a und in der Papierhandlung Püttner, Schwetzingenstr. 101.  
**Deutschnationale Volkspartei**  
 Der Vorstand. 3194

**CA-FA-SO**  
 Hauptstraße 11  
 Carl Faß & Söhne, Konditoreiwarenfabrik,  
 Heidelberg, früher Cafe Haaslaß  
 Künstlerisches, modernstes  
 Konditorei-, Café- u. Weinhaus  
 577 Süddeutschlands  
 Erstklassige Küche Vorzügl. Weine  
 Täglich Konzert erster Solisten

**Oster-Kurse**  
 zur gründlichen Ausbildung als Kantoristin usw.  
 mit Spezialkursen für Schulentlassene  
 beginnen am **12. April:**  
 Auskunft und Prospekte kostenlos durch: 510  
**Schüritz**  
 Privat-Handels-Schule N 4, 17  
 Kunststraße  
 Tel. 7105.

**Keine Fleischknappheit mehr!**  
**OHSENA**  
 wieder in Friedensware mit 10% feinstem  
 Rinderfett lieferbar. Im Gebrauch wie Liebig's  
 Fleischextrakt. Im Geschmack 10fache Aus-  
 giebigkeit als frisches Fleisch. E25  
 Ueberall erhältlich. Behördlich genehmigt.  
**Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-Elbe**

**Schreibmaschinen**  
 und  
**Registriertassen**  
 reparieren 540  
**Reif & Wicht, N 4, 10.**  
 Telefon 7720.

Große, gebrauchte  
**leere Kisten**  
 gut erhalten  
 laufend zu kaufen gesucht.  
**Rheinische Schuhfabrik**  
 Telefon 1605. 3332

**Drahtstifte**  
 große u. kleine Posten gesucht  
**Ernst Nickel & Co., Köln, St. Agatha 5.**

**Ammonium-Sulfat**  
**(20/25% Stickstoff  
 20% Ammoniak)**  
 Auslands- oder Inlandware  
**kaufen**  
 für den Export laufend in größten  
 Mengen und erbitten feste Angebote  
**F. C. Luthi & Co. Inc.**  
**New-York**  
 Zweigniederlassung: 3360  
**Düsseldorf, Becherstrasse 24**  
 Tel.-Adr. Luco, Tel. No. 16326.  
**Alt-Papier**  
 (Briefschaften, Akten, Geschäftsbücher, Zeitungs-  
 Kataloge) kauft jede Menge. 60337  
**Linek & Cie., Mannheim**  
 Telefon 2933 — Brühlstr. 43  
 Auf Wunsch erfolgt Abholung